Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 49.	Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 ℳ 60 ₰, für den Bezirk 2 ℳ, außerhalb des Bezirks 2 ℳ 40 ₰.	Donnerstag den 25. April.	Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 ₰, bei mehrmaliger je 6 ₰.	1878.

Amtliches.

Nagold.

Rekrutirung von 1878.

Zum Beginn des Kreis-Ersatz-Geschäfts wird hiemit der Geschäftsplan für den Oberamtsbezirk Nagold bekannt gemacht.

29. April **Musterung in Altenstaig Stadt,**
30. April **Musterung in Wildberg,**
1. Mai **Musterung in Nagold,**
2. Mai **Loosung daselbst.**

Die Verhandlungen in den Musterungsstationen des Aushebungsbezirks Nagold beginnen je Morgens 8 Uhr.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, daran Theil zu nehmen, in derjenigen Station, zu welchen ihre Gemeinden gehören, auch sind sie beauftragt, **die Vorladung der Militärpflichtigen zum Musterungstermin zu veranlassen, Eröffnungsurkunden einzusenden** und für die rechtzeitige Gestellung der Militärpflichtigen vor der Kreis-Ersatz-Commission zu sorgen, auch die **Militärstammrolle mitzubringen.**

Es haben sich zur Musterung einzufinden:

in Altenstaig am Montag den 29. April,
Morgens 8 Uhr,
die Pflichtigen von Stadt Altenstaig, Dorf Altenstaig, Ueberberg, Berneck, Walddorf, um 9 Uhr diejenigen von Ebershardt, Gaugenwald, Warth, Egenhausen, Spielberg, Bösingen, Beuren, Enzthal, Ettmannsweiler, Fünfbronn, Garrweiler und Simmersfeld;

in Wildberg am Dienstag den 30. April,
Morgens 8 Uhr,
die Pflichtigen von Wildberg, Effringen, Sulz, Gültlingen, Schönbronn, Rothfelden und Wenden;

in Nagold am Mittwoch den 1. Mai,
Morgens 8 Uhr,
die Pflichtigen von Nagold, Iselshausen, Emmingen, Pfrondorf, Mindersbach, Rohrdorf und Ebhausen, um 9 Uhr diejenigen von Haiterbach, Unterschwandorf, Oberschwandorf, Beihingen, Oberthalheim, Unterthalheim und Schietingen.

Alle zur Gestellung verpflichteten Mannschaften **(zu welchen namentlich auch die im vorigen Jahr aus irgend einem Grunde zurückgestellten und die disponibel gebliebenen gehören)** werden hiemit beordert, sich, Letztere mit ihren Loosungsscheinen und Gestellungs-Attesten, beziehungsweise Reservescheinen 2c., pünktlich im Musterungstermin einzufinden bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und weiteren Folgen.

Die Loosung findet am Donnerstag den 2. Mai, Morgens 8 Uhr, **auf dem Rathhaus in Nagold statt.**

Das persönliche Erscheinen hiebei ist den Militärpflichtigen überlassen; ist der Aufgerufene abwesend, so wird ein Civil-Mitglied der Kreis-Ersatz-Commission für ihn das Loos ziehen.

Gesuche um **Zurückstellung** wegen häuslicher Verhältnisse sind wo möglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch **vor** dem Zusammentritt der zur Entscheidung hierüber berufenen Ersatz-Commission vollständig erörtert werden können.

Die Ortsvorsteher haben die Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll abgegeben werden können, durch Erhebung aller zu ihrer Beurtheilung erforderlichen Umstände und Verhältnisse zu vervollständigen.

Formularien zu Gesuchen um Zurückstellung in den Fällen des §. 30, Ziffer 2, lit. a bis e und e können hier bezogen werden.

Den 10. April 1878.

Civil-Vors. der Ers.-Comm.:
Güntner, Oberamtmann.

Nagold.

Pferde-Musterung betr.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachungen vom 23. Febr. d. J., Amtsblatt Nr. 25 und vom 4. d. Mts., Amtsblatt Nr. 42, werden die Ortsvorsteher oder ihre Stellvertreter angewiesen, die nach **Nagold** zu führenden Pferde so zeitig in der Reihenfolge des Verzeichnisses auf dem Postplatze aufzustellen, daß zu den nachbemerkten Stunden mit der Musterung begonnen werden kann.

Am Mittwoch den 8. Mai ds. Js.,

Morgens 8 Uhr Nagold, Altenstaig Stadt, Altenstaig Dorf.
„ 9 Uhr Beihingen, Berneck, Beuren, Bösingen, Ebershardt, Ebhausen, Effringen, Egenhausen.
„ 10 Uhr Emmingen, Enzthal, Ettmannsweiler, Fünfbronn, Garrweiler, Gaugenwald, Gültlingen.
„ 11 Uhr Haiterbach mit Altnuifra, Iselshausen.
„ 12 Uhr Mindersbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pfrondorf, Rohrdorf.

Am Donnerstag den 9. Mai ds. Js.,

Morgens 8 Uhr Rothfelden, Schietingen, Schönbronn, Simmersfeld Spielberg.
„ 9 Uhr Sulz, Ueberberg.
„ 10 Uhr Unterschwandorf, Unterthalheim, Walddorf mit Monhardt, Warth, Wenden und Wildberg.

Das mit amtlicher Beurkundung über die **Vollständigkeit** der Aufnahme der Pferde zu versehene Verzeichniß, in welchem die Rubriken pünktlich auszufüllen sind, ist je vor Beginn der Vorführung dem Oberamtmann einzuhändigen.

Dieser Erlaß ist in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den betheiligten Pferdebesitzern **urkundlich** zu eröffnen.

Den 23. April 1878.

K. Oberamt.
Höschele, A.-V.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D.V.C. Noch immer läßt sich die öffentliche Meinung von einem Theil der Presse in Friedenshoffnungen einwiegen. Alle Bemühungen, das Vertrauen auf eine Fortdauer des Friedens wenigstens noch bis zur Eröffnung der Pariser Weltausstellung, dieser großen Friedensdemonstration, aufrecht zu erhalten, scheinen indeß nachgerade an dem vor Augen liegenden Ernst der wirklichen Lage der Dinge scheitern zu sollen. Rußland hat nicht gesäumt, die einschneidenden Ausstellungen der englischen Regierung an dem Friedensvertrag von St. Stefano eine nach der anderen als ungerechtfertigt zurückzuweisen, und beharrt nach wie vor auf seiner Weigerung, sich allen Beschlüssen eines Congresses über Abänderung dieses Vertrages zu fügen. England verbleibt dagegen ebenso entschieden bei der Forderung, von deren Erfüllung es seine Theilnahme an einem Congreß abhängig macht, und weigert sich zugleich, auf Rußlands Wunsch nach Formulirung von Gegenvorschlägen zur Lösung der orientalischen Frage einzugehen. Die zwischen beiden Mächten obwaltende Kluft wird dadurch begreiflich nicht weniger weit und tief. Ein charakteristisches Symptom für die allgemein herrschende Besorgniß vor einer demnächstigen Störung des Friedens ist der Eifer, mit dem man jetzt überall nach der deutschen Vermittlung ruft und verlangt, Deutschland solle das ganze Gewicht seiner Macht in die Wagschale werfen, um beide Theile zum Nachgeben zu zwingen. Wer sich indeß der Worte erinnert, mit denen Fürst Bismarck vor Kurzem im Reichstag die von ihm zu spielende Rolle eines „ehrlichen Macklers" beschrieb, wird sich schwerlich der Hoffnung hingeben, daß eine Vermittlung, welche sich auf gute Rathschläge beschränken und sich vor Allem davor hüten will, sich eine der beiden streitenden Parteien durch demüthigende Zumuthungen oder gar durch Zwangsandrohung zur Feindin zu machen, ein günstiges Resultat haben werde. In der That wird denn auch der Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und England über kurz oder lang in unterrichteten Kreisen für unvermeidlich gehalten.

Mittlerweile treffen beide Mächte schon ihre Vorbereitungen auf den bevorstehenden Zusammenstoß. Sie setzen nicht bloß ihre Rüstungen mit unermüdlichem Eifer fort, sondern suchen auch Bundesgenossen für sich zu gewinnen. Unter den europäischen Mächten wird freilich keine von ihnen aktiven Beistand finden. An die Möglichkeit einer Betheiligung Deutschlands am Kriege denkt Niemand. Oesterreich ist, seitdem sich Rußland seinen Wünschen entgegenkommend zeigt, klug genug einzusehen, daß es seine Interessen weit sicherer und einfacher durch eine freundschaftliche Verständigung mit der nordischen Macht zu wahren vermag, als auf dem Wege der Gewalt durch ein Bündniß mit England, dessen Unzuverlässigkeit ihm noch kürzlich durch die übelwollenden Aeußerungen Lord Derby's deutlich vor die Augen getreten ist. Italien hat so eben durch den Mund seines Ministers des Auswärtigen amtlich erklärt, daß es im Falle des Krieges eine unparteiische, neutrale Haltung beobachten werde. Frankreich endlich schreit Angesichts seiner Ausstellung nach Erhaltung des Friedens wie ein Hirsch nach frischem Wasser und wünscht, zumal bei der Zurückhaltung Deutschlands, trotzdem daß in neuerer Zeit eine England freundlichere Strömung durch die Bevölkerung geht, nichts mehr, als bei einem etwaigen Ausbruch des Krieges unbetheiligt zu bleiben.

Es wird sich daher hauptsächlich um die Haltung der Türkei den beiden Gegnern gegenüber handeln. In Constantinopel kämpft denn auch der englische Einfluß fortwährend mit dem russischen um die Oberhand. Nach dem was über die persönliche Gesinnung des Sultans verlautet, wird es immer wahrscheinlicher, daß dieser im entscheidenden Augenblicke auf die Seite der Russen treten, England also in einem Kriege nicht blos isolirt dastehen, sondern statt eines Gegners sogar zwei sich gegenüber finden wird. Man sollte nun freilich meinen, daß diese Aussicht die Friedfertigkeit auf englischer Seite stärken müßte. Man übersieht dabei indeß, daß die Gegnerschaft der Türkei die Hoffnung Englands auf Gewinnung eines realen Kampfpreises als Garantie für die Sicherung seiner Interessen und eine schließliche Verständigung mit Rußland auf Kosten der Türkei wesentlich erhöht. Der Widerspruch zwischen den englischen und russischen Interessen im Orient wird daher wohl auch bei der voraussichtlichen Isolirung Englands auf dem Wege der Gewalt zum Austrag kommen und so zu einer um so gründlicheren Lösung der orientalischen Frage führen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 24. April. Wenn man von vollen Kirchen auf den religiösen und sittlichen Stand der Ortsbevölkerung zu schließen berechtigt ist, so darf Nagold sicher nicht zu jenen Städten gerechnet werden, über welche von gewisser Seite so herbe Klagen über unkirchliches Wesen und Glaubenslosigkeit laut werden, denn nicht nur war die Kirche am Karfreitag und am Ostersonntag trotz der weiten Räumlichkeiten an allen Plätzen mit Andächtigen besetzt, auch bei den übrigen Vormittags-Gottesdiensten kann über einen schwachen Besuch solcher nicht geklagt werden, was hauptsächlich auch in dem beliebten Geistlichen und tüchtigen Prediger seinen Grund finden mag. Der Ostersonntag hatte für die Kirchenbesucher noch etwas besonders Erbauendes, indem der hiesige Kirchengesang-Verein zum Eingang des Gottesdienstes das so herrliche, erhebende Händel'sche Hallelujah vortrug, wobei die Orgelbegleitung Herr Bibliothek-sekretär Hegele aus Stuttgart übernommen, dessen feine, gewandte Handhabung dieses Instruments wir schon bei dem vor 2 Jahren stattgefundenen Kirchen-Concert hier zu bewundern das Vergnügen hatten; ebenso ließ auch der Kirchengesang-Verein hiebei wiederholt eine fleißige Einübung, tüchtige Leitung und kräftige Stimmmittel erkennen, die beim Sopran nur das wünschen lassen, daß die betreffenden Persönlichkeiten nicht da vom Verein zurücktreten sollten, wo die Kraftfülle ihres Organs erst recht zur Geltung kommen kann. Die Festrede dieses Tages hatte Hr. Repetent Roller von Maulbronn übernommen, in welchem wir einen gewandten, geistvollen Redner gefunden.

Von der obern Nagold, 18. April. Letzten Dienstag Abend brach einige Zeit nach Schlafengehen in der einzeln am Oberlauf der kleinen Enz gelegenen

Mahl- und Säzmühle der Parzelle Rehmühle, Gemeinde Neuweiler, auf bis jetzt unbekannte Weise Feuer aus, welches das Gebäude vollständig in Asche legte. Der Eigenthümer rettete nur das nackte Leben; ein Mutterschwein samt den Jungen verbrannte mit.

Stuttgart, 18. April. Gestern wurde durch die Fahndungspolizei eine Weibsperson in einem Leihhaus hier festgenommen, welche eine Uhr gekauft und durch den Besitz einer größeren Geldsumme Verdacht erregt hatte. Es stellte sich heraus, daß dieselbe am letzten Sonntag Nachmittag einer mit ihr in demselben Hause wohnenden Familie, während diese spazieren ging, mittelst falscher Schlüssel in deren Wohnung aus einer verschlossenen Kommode 115 ℳ gestohlen hat.

Stuttgart, 23 April. Se. Maj. der König begab sich heute zum Besuche der Ausstellung nach Gmünd.

Stuttgart, 23. April. Das Gewitter am Ostertag Abend hat da und dort, so im Rems- wie im Neckarthale theils durch Hagel, theils durch Wolkenbruch großen Schaden angerichtet.

Stuttgart, 23. April. Am Ostersonntag Abend 7 Uhr wurde in einer Wirthschaft der Pragstraße ein Schneider von einem Schuhmacher in Folge eines Streites mit Gästen durch einen Messerstich in die Lungengegend derart verletzt, daß er heute früh starb.

Stuttgarter Selbstjustiz. Gestern Nachmittag kam in die Hutmacher Rüdinger'sche Wohnung ein kräftiger junger Mann und bettelte. Die anwesende Frau hielt demselben vor, daß er ja erst vor einigen Tagen in betrunkenem Zustande bei ihr gebettelt und ein Geschenk erhalten habe. Mit Rücksicht darauf wurde der Betreffende ohne ein Geschenk abgewiesen. Hiegegen lehnte sich der Bettler auf und wollte mit dem geöffneten Messer auf den Ehemann losstechen, so daß dieser mit seiner vollen Kraft sich kaum erwehren und dem Angreifer seinen Arm, womit er stechen wollte, halten konnte. Schließlich ergriff der Bettler die Flucht; der angegriffene Bürger verfolgte ihn bis in die Thorstraße und ersuchte das anwesende Publikum, ihm bei Ergreifung des Bettlers behilflich zu sein. Der Bettler aber verstand es, das Publikum durch Zurufe, er habe nur ein Stück Brod gebettelt, für sich zu gewinnen; sofort stellte sich das anwesende Publikum gegen den verfolgenden Bürger, so daß dieser kaum ohne Schläge davon kam, während der Verfolgte durch das übel angebrachte Mitleid glücklich entrann.

Rottenburg, 19. April. Heute, am hl. Charfreitage, suchte sich ein junger Mensch, der Sohn wohlhabender Eltern aus hiesiger Stadt, dadurch das Leben zu nehmen, daß er sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Die That geschah während des Nachmittagsgottesdienstes auf offener Straße, indem sich der junge Mensch vor sein elterliches Haus hinstellte und seinem Vater laut zurief, Zeuge seiner That zu sein. Wie es heißt, wollte der Sohn ein eigenes Geschäft gründen, der Vater aber ihm nicht die nöthigen Mittel dazu geben. Der unglückliche, sonst in gutem Rufe stehende Verbrecher ist noch am Leben, soll aber nicht mehr zu retten sein.

Eßlingen, 22. April. Die Frau, von welcher wir seiner Zeit die Mittheilung machten, daß sie einem ihrer früheren Schlafmädchen aus Rache ein Quantum Schwefelsäure ins Gesicht schüttete, wodurch eine 3wöchige Arbeitsunfähigkeit der letztern herbeigeführt wurde, wurde wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu der in Gotteszell zu erstehenden Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

Ofterdingen, 21. April. Heute Abend um 5 Uhr war hier ein heftiges Gewitter. Ein Blitzschlag zündete in einem Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach nächst dem Rathhaus. Die Scheuer brannte ganz, das Wohngebäude theilweise ab.

Tettnang, 19. April. Auf frevelhafteste Weise wurde in dem 1½ Stunden von hier entfernten Orte Laimnau Brand gelegt. Ein entlassener Knecht des Adlerwirths Sauter zündete aus Rache, nachdem er schon vorher laut werden ließ, daß er seinem Herrn noch warm machen werde, die Scheuer desselben an. Die ruchlose That gelang nur zu gut. Außer Scheuer sammt Stallung verbrannten 6 Stücke Vieh; nur ein Pferd ist gerettet.

Göppingen, 20. April. Heute früh brannte in Hohenstaufen ein Wohnhaus ab.

Münsingen, 18. April. Gestern Nacht entleibte sich in Feldstetten Pfarrer K. in Folge von Geistesstörung, woran er schon längere Zeit gelitten hat. Er hatte sich nach Mitternacht in einen Brunnen gestürzt, aus dem er als Leiche hervorgezogen wurde. Er wird allgemein betrauert.

Gmünd, 17. April. Die Ausstellung erfreut sich eines guten Besuches und wird sich derselbe über die Feiertage wohl steigern. So ist dem Vernehmen nach von Hall aus bereits ein Extrazug hier angesagt und ein solcher auf nächste Woche von Augsburg aus projektirt. (N. T.)

Bothnang, 16. April. Ein junger, 15 Jahre alter Mensch, Sohn armer Eltern, wollte am Sonntag Nacht, bevor er ins Bett ging, die Petroleumlampe von oben herab ausblasen. Dieselbe explodirte und beschädigte den jungen Mann derart, daß er unter fürchterlichen Schmerzen heute Mittag den Geist aufgab. — Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich in dem Hasenberg-Tunnel an der im Bau begriffenen Böblinger Bahn. Ein braver Arbeiter von hier wurde derart verschüttet und verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In Dornstadt bei Ulm, auf unserer Ulmer Alb, ereignete sich am 17. April ein großes Unglück. Die beiden Söhne eines Bauern wollten den häufig vorkommenden Raubvögeln das Handwerk legen und begaben sich mit Schießwaffe auf's Feld. Der 20jährige Sohn übergab dem 11jährigen das Gewehr. Dieser in seiner Hast fiel über eine Wurzel, das Gewehr entlud sich und traf den ältern Bruder, der sogleich todt zu Boden stürzte.

In Frankfurt findet im Mai eine Ausstellung von Jagdhunden statt, welche voraussichtlich nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus England und Frankreich sehr reichlich beschickt werden wird.

Mainz, 17. April. Man hat kürzlich davon gelesen, daß die halb hinweg geschundene Nase eines schönen Mädchens zu 4000 Mark abgeschätzt worden sei. Dieser Tage wurde hier ein Auge eines Jägers und Wirthes, das ein anderer Nimrod, welcher den todten Hasen noch einmal todtschießen wollte, den Jener vom Boden aufzunehmen im Begriffe stand, ausgeschossen hatte, sachverständig geschätzt und gegen 5000 Mark Kosten und Entschädigung ein Vergleich geschlossen.

Berlin, 22. April. Auch der Wiener Times korresp. sieht jetzt die Eröffnung des Kongresses frühestens Mitte Mai vorher. Zwei Londoner Korrespondenzen aus verschiedenen politischen Lagern in einem norddeutschen und einem süddeutschen Blatt nennen auffällig gleichzeitig Brüssel als Kongreßort. (In Berlin würde die Vorkonferenz stattfinden.) Der König der Belgier habe eingewilligt.

Berlin, 22. April. Die Verhandlungen wegen des Cultur-Kampfes führen Cardinal Hohenlohe und Staats-Sekretär Franchi. Ein friedlicher Ausgleich steht bevor.

Berlin. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der König von Bayern dem deutschen Kaiser seine guten Dienste bezüglich der Verhandlungen zwischen dem Papste und der diesseitigen Regierung angeboten habe.

Bismarck feierte seine Feiertage auf seinen Gütern in Lauenburg.

Der als Feind Bismarcks bekannte Freiherr v. Loe hat großes Unglück. Da er vom Papst Pius IX. zum Grafen ernannt wurde, suchte er sofort in Berlin um Bestätigung dieses Titels nach und erhielt die Antwort, daß er seinen Titel in allen päpstlichen Staaten führen dürfe, nur in Deutschland nicht.

Aus Welz, 16. ds., wird der „D. Ztg." gemeldet: Heute Vormittag wurde in dem Keller des Hauses Nr. 11 an der Ringstraße in Wels der Briefträger Bauer ermordet aufgefunden. Seine Tasche war leer und durch den untersuchenden Bezirks-Commissär wurde ein Abgang von 7000 fl. constatirt. Der Verdacht, den Mord verübt zu haben lenkte sich auf den im gleichen Hause wohnhaften Goldarbeiter Ludwig Gebhardt, der bei seiner Verhaftung Gift nahm, woran er sofort starb. Bei der sogleich vorgenommenen Nachforschung in der Gebhardt'schen Wohnung wurden 7000 fl. im Kamine versteckt vorgefunden.

Zur orientalischen Angelegenheit äußert sich die „N. Allg. Ztg." in ihrer politischen Uebersicht wie folgt: „So kriegslustig man an einzelnen Stellen in London auch sein mag — ein Studium der englischen Armee-Zustände lehrt überzeugend, daß Großbritannien ohne Unterstützung Seitens einer continentalen Landmacht einen Offensiv-Krieg gegen eine Großmacht nicht führen kann. Daß die Türkei eine solche Hilfe noch zu bieten vermag, scheint in hohem Grade zweifelhaft."

Die Annäherung zwischen den Kabineten von Wien und Petersburg darf unserer Ansicht nach nicht als ein beruhigender Umstand aufgefaßt werden. Kommt ein Ausgleich zwischen Rußland und Oesterreich zu Stande, so ist England vorläufig isolirt, und Rußland würde alsdann einen Konflikt mit dem britischen Gegner weniger scheuen. Dem entsprechend wird denn auch bereits aus Petersburg telegraphisch gemeldet: „Nachdem Rußland durch seine einlenkenden Schritte eine Verständigung mit Oesterreich angebahnt hat, wird es sich, wie hier in maßgebenden Kreisen verlautet, den Ansprüchen Englands gegenüber diplomatisch ganz passiv verhalten. In den höchsten russischen Kreisen glaubt man, daß England unter allen Umständen den Krieg wolle. Rußland ist weder gegen eine Vorkonferenz, noch eine Konferenz und überläßt es ruhig dem englischen Kabinet, in nachgiebiger Weise da einzusetzen, wo die Nachgiebigkeit Rußlands in der nationalen Würde eine Schranke finden mußte."

Oesterreich—Ungarn.

Eine Frau in Währing bei Wien, welcher vor 21 Jahren ihr Hochzeitsschmuck gestohlen worden war, erhielt dieser Tage den Besuch eines Geistlichen, der ihr einen versiegelten Brief überreichte. Als sie denselben öffnete, fielen zu ihren Füßen zwei Banknoten à 1000 Gulden nieder. Der Brief selbst lautete: „Gnädige Frau! 21 Jahre sind verstrichen, seitdem Sie Ihren Hochzeitsschmuck vermissen. Es dauert mich, daß ich diesen nicht in der Wirklichkeit Ihnen zurückstellen kann, da er im k. k. Versatzamte veräußert wurde. Ich habe auf diesen den Betrag von 300 Gulden C.-M. als Darleben im k. k. Versatzamte erhalten. Mit dem Gelde habe ich mir meine Existenz gegründet, bin jetzt ein vermögender und angesehener Bürger der Stadt Wien. Verzeihen Sie u. s. w." Der geistliche Herr, über die Person befragt, gab zur Antwort: „Es ist Beichtgeheimniß, das ich bewahren muß und bewahren werde." — Das Geld kam zwar etwas spät aber durchaus nicht ungelegen.

Italien.

Mailand, 15 April. An den beiden letztvergangenen Sonntagen beschäftigte sich die hiesige pädagogische Gesellschaft mit der Frage, ob die katholische Religion auch in Zukunft in den Volksschulen gelehrt werden solle, oder ob die Moral, die sich für Bekenner aller Religionen eigne, anstatt derselben eingeführt werden solle. In den höheren Schulen für die männliche und weibliche Jugend ist der Religionsunterricht schon längst gestrichen und der Wunsch, denselben auch aus der Volksschule zu verdrängen, wird vielfach laut. Außer der pädagogischen Gesellschaft befaßte sich in diesen Tagen auch der demokratische italienische Verein damit.

Rom, 22. April. Man versichert, der Papst sei auf den Rath der Aerzte prinzipiell entschieden dafür, den Sommer außerhalb des Vatikans an einem noch zu wählenden Orte zuzubringen.

Schweiz.

Waadt. Dem „Cultivateur" zufolge ist der Stand der Reben ein sehr günstiger. Auch rühmt man den schönen Stand der Reben in Vetlin.

Belgien.

Brüssel, 22 April. Die „Independance" erwähnt in ihrer Tages Uebersicht das Gerücht von der doppelten Abdankung des Königs und des Kronprinzen von Holland zu Gunsten des Prinzen Heinrich, des künftigen Gemahls der Prinzessin Marie von Preußen.

England.

London, 18. April. Wie das Journal „Echo" wissen will, hätten die Mächte dem Vorschlage Bismarck's zugestimmt, wonach die Botschafter in Berlin zu einer Conferenz zusammentreten, um den modus procedendi auf dem Congresse, sowie den Zeitpunkt für die Eröffnung desselben festzustellen und andere Vorfragen zu erledigen. Die Regierungen seien eingeladen, ihren Botschaftern Instructionen zu ertheilen. Wie „Echo" weiter wissen will, würden auf dem Congreß zum Zwecke der Vergleichung mit dem Friedens Vertrage von San Stefano die Verträge von 1856 und 1871 vorgelegt werden.

London, 19 April. Die heute hier vorliegenden Meldungen bestätigen, daß die von Bismark angeregten vertraulichen Vorbesprechungen in befriedigender Weise voranschreiten und daß sie in erster Reihe auf die Entdeckung eines modus vivendi zwischen England und Rußland bezüglich der Meerengen und Stambuls abzielen. Die von Bismark vorgeschlagene Einladungsformel zum Kongreß, die einer Vorkonferenz der Berliner Botschafter zu unterbreiten wäre, würde einer Petersburger Depesche der Times zufolge darin bestehen, daß die Mächte zusammentreten sollen, um zu erwägen, wie die Verträge von 1856 und 1871 mit Rücksicht auf die Ereignisse, welche der Vertrag San Stefano zwischen Rußland und der Türkei veranlaßt habe, abzuändern seien. Diesen Vertrag würde alsdann Rußland als seinen eigenen Vorschlag vorlegen und er somit in seiner Gesammtheit vor den Congreß gelangen. Dieselbe Depesche konstatirt das Vorherrschen einer nachgiebigen Stimmung in Petersburg, soweit die Einzelheiten des Vertrags, namentlich die Begrenzung der Bulgarei und Grenzbestimmung in Kleinasien, in Frage kämen. In Rußland lege man entschiedenes Gewicht bloß auf Batum und Kars.

London, 21. April, Abends. Die „Times" meldet aus Calcutta vom Heutigen: Es ist der Befehl ergangen, die sämmtlichen eingeborenen Regimenter unverzüglich auf volle Kriegsstärke zu bringen. In den Waffenfabriken wird Tag und Nacht selbst am Sonntag gearbeitet. — Einem Bericht von „Daily News" aus Konstantinopel zufolge hat Layard Schritte gethan, um die englischen Unterthanen unter amerikanischen Schutz zu stellen; der amerikanische Gesandte habe die Erlaubniß seiner Regierung eingeholt.

Rußland.

Petersburg, 20. April. Die „Agence Russe" erwähnt der Nachricht hiesiger Zeitungen, wonach Deutschland den gleichzeitigen Rückzug der russischen Truppen und der englischen Flotte aus der Nähe von Konstantinopel vorgeschlagen habe und bemerkt dazu, diese Nachricht beweise den ernstlichen Character der gegenwärtigen Vermittlungs-Verhandlungen, welche unter dem machtvollen Einflusse Deutschlands geführt wurden. (Fr. J.)

Petersburg, 20. April. Hiesige Journale äußern sich dahin: man müsse die Vorconferenz acceptiren als Mittel, die wahren Intentionen Englands kennen zu lernen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rumänien.

Bukarest, 12 April. Vorgestern Nachmittag wurde der hiesige russische diplomatische Agent Baron Stuart in den Palast entboten, woselbst ihm Fürst Carol folgende Eröffnung machte: „Se. Maj. der Kaiser Alexander hat die Unabhängigkeit Rumäniens anerkannt. Die Drohung, die rumänische Armee zu entwaffnen, muß ich als Souverän dieses Landes als eine persönliche Drohung betrachten. Wenn Rußland meine Armee wirklich desarmiren will, so wird dasselbe zuerst mich entwaffnen müssen." Wie bereits telegraphisch berichtet worden, hat Rußland durch seinen hiesigen diplomatischen Agenten die Einladung an die rumänische Regierung gerichtet, eine neue Convention abzuschließen, nach welcher Rumänien freiwillig die Bestimmung des Art. VIII des Vertrages von San Stefano annimmt und der russischen Regierung das Recht einräumt, ihre Truppen nicht etwa blos durch zwei Jahre hindurch, wie die Stipulation von San Stefano bedingt, sondern während der ganzen Dauer der russischen Occupirung Bulgariens, durch Rumänien passiren zu lassen. Ein eigener Special-Commissär wird schon nächster Tage aus Petersburg in Bukarest eintreffen, um über diese Frage hier zu verhandeln und die gedachte Convention abzuschließen. In maßgebenden Sphären gibt sich jedoch große Abgeneigtheit kund, auf dieses neue Anerbieten einzugehen. Die Russen besetzen inzwischen ruhig, und ohne sich um die rumänischen Oppositions-Gelüste viel zu kümmern, das Land und in erster Reihe die für die Hauptstadt so höchst wichtige, strategische Sabar-Linie. Als positiv kann gemeldet werden, daß in hiesigen höheren russischen Militärkreisen zwei Punkte, als für Rußland von der höchsten strategischen Wichtigkeit, ganz besonders ins Auge gefaßt werden: Plojeschti und Piteschti.

Türkei.

Die „Times" meldet aus Pera: Die Russen drängen auf die Räumung von Schulma, Varna und ganz besonders von Batum. Die Türken erklärten sich auch dazu bereit, falls die Russen sich aus der Nähe von Stambul zurückzögen. Die Russen boten darauf die Räumung von Erzerum an, welche die Türken indeß als Entgelt für die oben erwähnten Forderungen nicht ausreichend fanden.

Handel und Verkehr ꝛc.

Leonberg, 21. April. Die Wintersaaten stehen ausgezeichnet schön und das Sommerfeld konnte bei günstiger Witterung bestellt werden. Die Futterkräuter treiben schön und man trifft schon Klee, der über ½ Fuß hoch ist. Der Anblick der Obstbäume ist vielversprechend, insbesondere sind die Apfelbäume reich mit Knospen behangen.

Nürnberg, 17. April. (Hopfen.) Hallertauer sind zu 42—60 ℳ, gute Qualität derselben zu 62—76 ℳ, dto. Prima, aber selten, zu 80—90 ℳ, Württemberger zu 50 bis 75 ℳ, Elsäßer zu 50—62 ℳ, Aischgründer zu 40—60 ℳ, Landwaare zu 40—52 ℳ, 1 Ballen Spalter Stadthopfen zu 160 ℳ abgegangen.

Laupheim, 17. April. Viehmarkt stark betrieben, Preise steigend bei guter Kauflust; Milchschweine 17—18 fl. das Paar, Läuferschweine 36—38 fl. Es ist eigenthümlich, daß auf dem Schweinemarkt immer noch nach Gulden gehandelt wird. Der Wochenmarkt war besonders mit jungen Gänschen sehr zahlreich befahren; sie gingen reißend das Stück zu 60—70 ₰ ab.

Frankfurt, 20. April. (Ledermesse.) Die Zufuhren in Sohl-Leder waren stärker als sonst, bestanden jedoch vielfach aus untergeordneten Sortimenten, theilweise von geringer Trocknung. Der schon seit Anfang d. J. erwartete Preisrückgang ist nunmehr Thatsache geworden, und so entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Prima und effectiv starke Wild-Sohlleder stellten sich ca. 5—8 pCt., mittel und leichtere Sortimente ca. 10—20 pCt. billiger gegen die Herbst-Preise. In Zahm-Sohlleder wurde bis heute noch nichts gehandelt, weil Verkäufer dieses Artikels sich bis jetzt noch nicht entschließen konnten, zu den ihnen gemachten Geboten abzugeben. Am 22. d. beginnt die Oberleder-Messe. In Saffian wird in Folge des Aufschlages seit einigen Wochen von den Fabrikanten 8—10 pCt. per Dutzend mehr verlangt.

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung
vom 23. April 1878.

20-Frankenstücke	16 M. 20 Pf.

Frankfurter Gold-Course vom 20. April 1878.

20-Frankenstücke	16 ℳ	22—26 ₰
Englische Souvereigns	20 „	2—37 „
Russische Imperiales	16 „	67 G.
Holländische fl. 10-Stücke	16 „	65 G.
Ducaten	9 „	52—57 „
Dollars in Gold	4 „	18—21 „

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadelstammholz = Verkauf

am Mittwoch den 1. Mai aus dem Distrikt Wolfsberg

1) rothtannenes **Langholz** II., III. & IV. Classe 540 Stück mit zusammen 335 Fm.;

2) **Sägholz**, meist forchenes, I., II. & III Classe 30 Stück mit zusammen 20 Fm.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr am untern Trauf des Wolfsbergs bei der Kleemeisterei.

Etwa gewünschte Auszüge wären in **laufender Woche** bei der Stadtförsterei zu bestellen.

Gemeinderath.

Forstamt Wildberg.

Verkauf von Gerberrinde

am Freitag den 26. April auf der Forstamtskanzlei aus den Revieren:

Hildrizhausen circa 400 Ctr. eichene Glanzrinde,
Hirsau circa 1000 Ctr. Fichtenrinde,
Stammheim ca. 175 Ctr. Fichtenrinde,
Wildberg ca. 120 Ctr. Fichtenrinde.

Forstamt Revier } Altenstaig.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 25. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rathhaus in Ebhausen aus den Staatswaldungen: Nonnenwald 1, Roggenrain und 4 Stubenhalde:

22 Rm. Nadelholz-Scheiter, 27 Prügel, 41 Anbruch und 46 Nadelreis-Wellenhundert auf Haufen.

Altenstaig, den 20. April 1878.

K. Forstamt.
Grüninger, A.-V.

Emmingen.

Lang- & Klotzholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Abth II hinterer Klingenberg werden am

Samstag den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

220 Stück Lang- und Klotzholz mit 120 Festm. im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Waldmeisteramt.

Iselshausen.

Langholz-, Scheiter- und Reis-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag den 26. April ds. Js., Vorm. 8 Uhr, auf dem Rathhause hier 180 Stück Langholz mit 165 Fm., darunter mehrere Forchen, 41 Stück Säglötze mit 24 Fm., ferner am Samstag den 27. April d. J. 450 Meter Scheiterholz, 5732 gebundene Reiswellen. Dieser Verkauf findet im Wald selbst statt.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei dem Rathhaus. Gemeinderath.

Neuweiler.

Straßenkandeln-Akkord und Brennholz-Verkauf.

Samstag den 27. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden von der Gemeinde ungefähr 150 laufende m Straßenkandeln zum neu Herstellen auf hiesigem Rathhaus verakkordirt.

Am gleichen Tage, Nachm. 1 Uhr, werden aus den Gemeindewaldungen 300 Rm. Nadelholzscheiter und Prügel daselbst verkauft.

Den 15. April 1878.

Gemeinderath.

Von der

Restitutions-Schwärze

der obern Apotheke in Rottweil,

dem vortrefflichsten Mittel, um abgetragene Kleider und Möbelstoffe durch einfaches Bürsten, ohne sie zu zertrennen, wie neu zu färben, hält in Fläschchen von 50 ₰ die Niederlage für Nagold und Umgebung:

Fr. Stockinger.

Zum Backen.

Die Preßhefenfabrik **G. Sinner** in Grünwinkel bei Carlsruhe empfiehlt

Ia Getreide-Preßhefe

von unübertroffener Triebkraft und Haltbarkeit, vermöge welcher Eigenschaften diese Hefe billiger ist, als jede andere.

Niederlage in Nagold bei Herrn D. Graf, junior.

Altenstaig.

Schiefertafeln & Griffel

in schönster, billigster Ware, besonders für Wiederverkäufer, bei

J. G. Wörner.

Nagold.

Nürtinger Bleiche.

Auf die anerkannt gute Nürtinger Bleiche besorge Bleichgegenstände jeder Art wie bisher.

Der Agent:
Fr. Stockinger.

Nagold.

Aecht amerik. Welschkorn & Welschkornmehl

bei Bäcker Gänßle.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle bei Gottl. Rauser.

Einen dienstfähigen

Eber

verkauft

Obiger.

Nagold.

Abschied.

An persönlicher Verabschiedung von meinen Freunden, insbesondere von den Mitgliedern des hiesigen Liederkranzes, leider verhindert, rufe ich denselben auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl zu.

W. Sandherr,
Oekonom in Ohnastetten,
OA. Urach.

Nagold.

Feuerwehr.

Die neueingetretenen Mitglieder haben am Samstag den 27. d. M., Abends 6 Uhr, beim Requisitenhaus anzutreten, um ihre Ausrüstungsgegenstände in Empfang zu nehmen.

Das Commando.

Schulbücher

in guten Einbänden zu haben bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Geld-Gesuch.

Für einen pünktlichen Zinszähler werden gegen zweifache unterpfändliche, gute Sicherheit **900 Mark** Anlehen gesucht; wer? sagt die

Redaktion.

Altenstaig.

Radreifeisen, Schlosser-eisen, Rundeisen, Nageleisen,

diverser Dimensionen, zu Fabrikpreisen bei J. G. Wörner.

Horb.

Sodawasser,

beste Qualität, stark moussirend, empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen

die Mineralwasserfabrik von F. Schmid, Apotheker.

Niederlage in Nagold bei Heinrich Gauß, Conditor.

Mötzingen bei Nagold.

Wagnerlehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre eintreten.

Ch. Christein, Wagner.

Nagold.

Ein Bierbrauer

findet sogleich eine dauernde Stelle bei

Gottfried Walz.

Waldorf.

100 Centner

Heu & Oehmd

verkauft

Pfarrer Binder.

Egenhausen.

Aechten Seeländer Leinsamen, dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen,

seidefrei, empfiehlt zu billigen Preisen

Chr. Schweiker.

Ein Quantum

Zeitungspapier,

passend für Tapeziere, Metzger u. Kaufleute, kann abgeben die

G. W. Zaiser'sche Buchh.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wildberg.

Wein-Verkauf.

Alle weiße und rothe reine Weine sind stets vorräthig zu haben bei

Ch. Seeger,
Privatier.

Haiterbbach.

Ein zum 4ten Mal trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Christian Rath.

Nagold.

Pferdestall-Verkauf.

Ich verkaufe meinen provisorischen Pferdestall, welcher mit geringen Kosten versetzt werden könnte und sich zu einer Faßremise eignen würde.

D. Graf am Bahnhof.

Nagold.

Bierbrauer-Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der die Bierbrauerei zu erlernen wünscht, findet sogleich eine Stelle bei

W. Harr, z. Traube.

Altenstaig.

Schönste

Bettdecken

bei J. G. Wörner.

Getreide-Preßhefe

aus der
Gabler'schen Fabrik Augsburg.
von vorzüglicher Gährung und sehr haltbar, empfehle den HH. Bäckern in immer frischer Qualität bestens.

Heinrich Gauß, Conditor.

Bei regelmäßigen wöchentlichen Lieferungen Fabrikpreise.

Gültlingen.

Bei Unterzeichnetem hat sich ein schwarzer

Hühnerhund

mit grauen Pfoten eingestellt; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn abholen bei

Jak. Pfeiffle.

Nagold.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

J. Brezing, Schmid.

Nagold.

Eine freundliche

Wohnung

(Stube und Kammer) hat bis Jakobi an eine einzelne Person zu vermiethen

Kammmacher Wörsching.

Nagold.

Ein Wochenlöhner,

der neben den häuslichen Geschäften auch in der Brauerei mithelfen könnte, findet eine Stelle durch die

Redaktion.

Nagold.

Feinst eingemachte

Essig-Gurken & Preiselbeeren

empfiehlt

Heinr. Gauß, Conditor.

Lehr-Verträge

sind vorräthig in der

G. W. Zaiser'schen Buchh.

Nagold.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt geben wir hiemit unseren Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unser geliebtes Kind Moriz am Ostermorgen früh 5½ Uhr im Alter von 6½ Jahren nach einem 18tägigen schweren Leiden durch den Tod zu erlösen und zu sich zu nehmen.

Um Theilnahme bitten
die trauernden Eltern:

Oberamtsgeometer Stahl mit Frau.

Nagold.

Sommerschuhe

aller Art in ausgezeichneter Qualität zu außerordentlich billigen Preisen bei

Eugen Schiler.

Nagold.

Um mit einer Parthie

Frühjahr- & Sommerkleiderstoffe

möglichst rasch zu räumen, verkaufe ich solche zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

Eugen Schiler.

Nagold.

Bettbarchent, Bettdrill, Kölsche, Schurz- & Kleiderzeugle

schwerster Qualität zu billigsten Preisen bei

Eugen Schiler.

Nagold.

Regulir-Füll-Oefen, Eremitage- & Hopewelle-Oefen, Gußeiserne Heerde,

Rohes, verzinntes und emaillirtes Kochgeschirr, in jeder couranten Größe,
Pflüge und **Pflugtheile,**
Hopfeneisen, Radschuh,
Dunggabeln, Heugabeln, ächt amerikanische,
billigst bei

Gottlob Knodel.

Altenstaig.

Beste Stähle & Griff-Stahl

bei J. G. Wörner.

Nagold.

Für ein kräftiges

Mädchen,

welches die hiesige Nähanstalt besuchen sollte, sucht ein Unterkommen

Albert Gayler,
Kassier des Vereins verw. Kinder.

Nagold.

Selbstgemachte

Eiernudeln, ital. Maccaroni

empfiehlt

Heinrich Gauß, Conditor.

Altenstaig.

Zu niedersten Preisen

Gold- & anderes Porcellan

bei J. G. Wörner.

Nagold.

Frühe Rosenkartoffeln

verkauft

Gottfried Walz.

Altenstaaig.

Eiserne und verstählte

Schaufeln & Spaten

billigst, partieweise zu Fabrikpreisen, bei

J. G. Wörner.

Egenhausen.

Eine frische Parthie 11/8 u. 8/4 breite

Bettbarchent,

lein. und baumwoll. **Drilch,** sowie **Stuhltücher** in guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Chr. Schweiker.

Altenstaig.

Thür-, Schrank-, Commoden-, Schubladen-, Chatoullen-, Vorhang- 2c. Schlösser, Riegel, Band

in bester Auswahl bei

J. G. Wörner.

Nagold.

Theater.

Im Gasthaus zum Anker
heute Mittwoch den 24. April
Gastspiel des Zwerges Herrn Janez Mally:

Das Gespenst im Ofen

oder: **Ich bin halt doch ein guter Kerl.**
Posse mit Gesang in 2 Akten von Friedr. Hopp.

Vorher:

Dir wie mir

oder: **Dem Herrn ein Glas Wasser.**
Lustspiel in einem Aufzug von Sanftleben.

Preise der Plätze: 1. Platz 80 ₰, 2. Platz 40 ₰, 3. Platz 20 ₰.
Kassenöffnung ½8 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Da es mein eifrigstes Bestreben ist, dem P. T. Publikum nur gute und gediegene Stücke zur Ansicht zu bringen, so hoffe ich auch hier den Beifall und Unterstützung, welche mir bisher überall zu Theil geworden, zu erringen und lade daher ein kunstsinniges und Theater liebendes Publikum von Nagold und Umgegend zu recht fleißigem Besuch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
J. Bockshorn, Theaterdirektor.

Altenstaig

Fensterladen- & Thüren-Beschläge

in größter und billiger Auswahl bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Beste Wagenmücken

bei J. G. Wörner.

Altenstaig.

Große Auswahl billiger

Wirthschaftsgläser

bei J. G. Wörner.

Altenstaig.

Weiße broch.

Vorhangstoffe

zu Fabrikpreisen bei

J. G. Wörner.

Altenstaig

Damenkleiderstoffe

gebe ich zu sehr herabgesetzten Preisen ab.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Thor- & Thürenbänder

zu Fabrikpreisen bei

J. G. Wörner.

Frucht-Preise.

Nagold, den 20. April 1878.

Neuer Dinkel	8 20	8 5	7 75
Haber	7 80	7 38	7 30
Gerste	10 —	9 82	9 60
Bohnen	— —	10 50	— —
Waizen	— —	12 —	— —
Roggen	— —	8 31	— —
Wicken	— —	10 —	— —

Viktualien-Preise.

Nagold, den 20. April.

Kernenbrod	8 Pfund	1 ℳ 20 ₰
1 Kreuzerweck schwer		100 Gramm.
Ochsenfleisch	1 Pfund	61 ₰
Rindfleisch	„ „	60 „
Kalbfleisch	„ „	60 „
Schweinefleisch mit Speck	„ „	60 „
Schweinefleisch ohne Speck	„ „	60 „
Butter	1 Pfund	80 bis 85 „
2 Eier		9 „

Gestorben:

Den 21. April: Moriz Stahl, Sohn des Oberamtsgeometers Stahl, 6 Jahr 5 Monat alt.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw